

# Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Anzeigebogenblatt am Sonntag.

Donnerstag, den 17. Juli 1879.

Abonnementspreis: halbjährlich 1 M 80 J, im Bezirk 2 M 30 J. Einrückungsgebühr: die Zeile 9 J

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw. **Floßsperre.**

Nach einer Mittheilung des Großh. Badischen Bezirksamts Pforzheim ist von dieser Behörde die Floßsperre auf der badischen Seite der Enz und Nagold für die Dauer des Monats August d. J. angeordnet worden. Dies wird hiedurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.  
Den 15. Juli 1879.

R. Oberamt.  
Fleischhauer, A. B.

Calw.

## Vorladung zur Schulden-Liquidation.

In der Gantsache des Johannes Neule, von Hornberg, zur Zeit Sägers auf der Aigenbacher Sägmühle, findet die Schuldenliquidation am

Montag, den 15. September d. J., Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause in Michelberg statt, wozu die Gläubiger unter Hinweisung auf die im Centralblatt enthaltenen näheren Bestimmungen hiemit vorgeladen werden.

Den 5. Juli 1879.

R. Oberamtsgericht.  
Schuon.

Forstamt Altenstaig.  
Revier Hoffstett.

## Brennholz-Verkauf

am Donnerstag, den 24. Juli, Vormittags 10 Uhr, in der Rehmühle, aus den Staatswaldungen Mühlschalde (Schindelhardt) und Hühnerbach, sowie Scheidholz der Hutten Michelberg und Rehmühle:

43 Rm. eichene und 6 Rm. buchene Prügel und Anbruch, 64 Rm. Nadelholzscheiter, 546 dto. Prügel und Anbruch und aus Schindelhardt ungebundenes Reisig.

Oberhaugstett.

## Fahrriß-Verkauf.

Aus der Verlassenschafts-Sache der Christine Magdalene, Wittwe des Weiland Christian Friedrich Koller, Bauers hier, kommt die vorhandene Fahrriß zum Verkauf, und zwar am:

Montag, den 21. Juli 1879, von Vormittags 8 Uhr an,

Manns- und Frauenkleider, Betten, Leinwand, Tuch, Garn, Schreinwerk und

allerlei Hausrath,; und am folgenden Tag, von Morgens 8 Uhr an: Fuhr- und Bauerngeschirr, worunter 2 Wagen, Fack und Bandgeschirr, ein Paar Stiere und 2 Kühe, Hühner und sonst noch allerlei Haus- und Feldgeräthschaften.  
Den 15. Juli 1879.  
Waisengericht.

Calw

## Pflaster-Akkord.

Die hiesige Stadt hat in den nächsten Jahren bedeutende Pflasterarbeiten zu vergeben.

Für das laufende Jahr im Betrage von 10,000 M. Steine und Sand können hier gewonnen werden. Ueberschlag und Bedingungen liegen bei Herrn Stadtbaumeister Kämmerle zur Einsicht auf. Liebhaber wollen spätestens bis zum

1. August d. J., Abends 6 Uhr, ihre Offerte schriftlich und versiegelt unter der Aufschrift „Pflaster-Akkord“ einreichen; Auswärtige haben Prädikats- und Vermögenszeugnisse vorzulegen.

Den 10. Juli 1879.

Gemeinderath.

Monakam.

## Akkord

über Verblendungs- und Anstricharbeit am hiesigen Rathhaus.

Der Kostenvoranschlag beträgt ohne Anschaffung von Kalk und Sand 142 M. Derselbe ist beim Schultheißenamt zur Einsicht aufgelegt, bei welchem auch die schriftlichen Offerte, in Prozenten ausgedrückt, bis 22. Juli d. J., Abends 3 Uhr,

portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, abzugeben sind. Bemerkt wird,

daß die Auswahl unter den Bewerbern vorbehalten wird.

Calw, 15. Juli 1879.

A. A.:  
Oberamtsbaumeister  
Rüfle.

Neuweiler.

## Execution-Verkauf.

Am Freitag, den 13. d. M., Nachmittags 1 Uhr,

werden auf hiesigem Rathhause 1 Paar Stiere, im Anschlag von 450 M. im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 14. Juli 1879.

Schultheißenamt.  
Strehler.

Privat-Anzeigen.

Calw.

## Dankagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme an dem so unerwartet plötzlichen Tode unseres I. Sohnes und Bruders Friedrich Springer sagen den aufrichtigsten Dank

der tieftrauernde Vater und die tiefgebeugten drei Geschwister.

Calw.

## Fahrriß-Verkauf.

Am kommenden Montag, den 21. Juli, von Mittags 2 Uhr an,

wird im Hause des Friedrich Kleinbub, Schmieds, in der untern Wohnung eine kleine Fahrriß-Auktion abgehalten, und kommt vor:

einige Stücke Bettgewand und Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, 1 Sekretär, 2 Kästen, 1 Bettlade und sonstiger Hausrath.

Friedr. Kleinbub, Schmied,  
Bischofsstraße.

Den Herren  
**Pfandhilsbeamten**  
 empfiehlt die Unterzeichnete zu gef. Abnahme  
**Pfandscheine**

für Verheirathete  
 und Ledige oder Verwitwete,  
**Informatio-Pfandscheine,**  
**Unterpfandbuchauszüge,**  
**Löschungsnachrichten,**  
**Löschungs-Urkunden,**  
**Pfand-Urkunden**

2c. 2c. 2c.

**A. Oelschläger'sche**  
 Buch- und Steindruckerei.

Calw.  
 Am Sonntag, den 20. Juli,  
 Morgens 7<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr,  
**katholischer Gottesdienst.**

Effringen.

Aus Anlaß des 500jährigen Jubiläums  
 der

**Kirche zu Effringen**

wird am 25. Juli, Nachmittags von 3 bis  
 5 Uhr in derselben eine

**Gesangskonferenz**

der Lehrergesangsvereine des Nagolder  
 und des Calwer Bezirks

gehalten werden, bei welcher zwischen die  
 Gesangsvorträge hinein geschichtliche Mit-  
 theilungen über die Kirche gegeben werden.

Alle Freunde kirchlichen Gesangs, sowie  
 Alle, die sich für die ältere und neuere  
 Geschichte dieser Kirche interessieren, sind  
 freundlich eingeladen.

Pfarrer Werner.

Guten reisen

**Backsteinkäs**

empfehl billigt

G. Weiser.

— Am 12. Juli wurde von der evangelischen Oberschulbehörde die neuer-  
 richtete VI. Schulfeste in Calw dem Unterlehrer Müller baselbst übertragen.

— Effringen, OA. Nagold. Am 20. Juli 1379, also vor  
 einem halben Jahrtausend, hat das Kloster Stein am Rhein den  
 „Magerhof“ in Effringen sammt dem Patronatrecht der dortigen  
 Kirche, in welche die Orte Neu- und Altbulach, Haugsteit, Liebesberg,  
 (Martinsmoos?) Breitenberg und halb Oberkollwangen eingepfarrt  
 waren, an den Bulacher Bürger Conrad Grügler um  
 645 Pfund Heller verkauft. Die Familie Grügler blieb bis zur  
 Reformation im Besitz der Kirche. Ihr verdrakt die Gemeinde  
 Effringen jedenfalls das Langhaus ihrer schönen, im vorigen Jahr  
 würdig restaurirten Kirche. Die kirchliche Feier dieses Ereignisses  
 innerhalb der Gemeinde selbst wird am Jahrestage, Sonntag den  
 20. Juli stattfinden. Dagegen soll aus Anlaß dieser Jubelfeier am  
 Nachmittags des Jacobifeiertages eine Gesangskonferenz der Lehrer-  
 gesangsvereine des Nagolder und des Calwer Bezirks in der Kirche  
 zu Effringen gehalten werden, bei welcher der Ortsgeistliche die  
 kirchlichen Ehre der Lehrer und sonstigen Gesangsvorträge (der  
 Gemeinde und der Schulkinder) durch Mittheilungen aus der auch in  
 den Calwer Bezirk hinüberspielenden kirchlichen Localgeschichte in ge-  
 eigneter Weise verbinden wird. Bei günstiger Witterung läßt sich  
 auf eine zahlreiche Btheiligung aus den benachbarten Orten rechnen.  
 (Vergleiche die Einladung im Inseratentheil.)



**Auswanderer und Reisende  
 nach Amerika**

befördert

**Emil Georgii, Generalagent.**

Calw.

**Anzeige.**

Durch Prüfungs-Commissionen wurden  
**Lehrzeugnisse** ausgestellt:  
 den 4. Juli dem Aug. Bechtel bei  
 Hrn. Glasr. Schönhardt,  
 den 14. Juli dem Christ. Stepper  
 bei Hrn. Schuhmacher Schuon.  
 Weitere Anmeldungen zu Lehrlings-  
 Prüfungen werden mündlich oder schriftlich  
 entgegengenommen von

Ramsperger.

**Darlehen.**

2000 M sucht auf doppelte Pfand-  
 sicherheit

Berm. Aktuar Ziegler.

Von einer Wagenladung

**I. Gas-Coaks**

können noch 4. Str. abgegeben werden und  
 wollen sich Liebhaber sogleich melden bei  
 Chr. Jm. Kraushaar.

**Empfehlung.**

Das bisher von Herrn Digele be-  
 triebene **Teppichweben** wird von mir  
 fortgesetzt, und bitte die geehrten Frauen  
 um freundlichen Besuch.

Carl Riedel, Tuchmacher.

**Magd-Gesuch.**

In einen Gasthof wird eine tüchtige  
 Hausmagd gesucht. Hoher Lohn und solide  
 Behandlung werden zugesichert. Der Ein-  
 tritt könnte sogleich geschehen.

Näheres ist bei der Exped. d. Blattes  
 zu erfragen.

Wirthen oder sonstigen soliden Personen ist der  
 Verkauf eines überall leicht verkäuflichen guten Ar-  
 tikels bei hoher Provision zu übertragen. **Franco-**  
**Offerten** sind innerhalb 8 Tagen sub. G. H. 600  
 postlagernd Carlsruhe (Baden) zu richten.

**Schuld- und Bürgscheine,  
 Zins-Quittungen**

für die württemberg. Staats-Schulden-  
 Zahlungs-Kasse und für Privaten,  
 sowie

**Quittungs-Formulare**

für beliebige Zahlungen,  
 empfiehlt zu gef. Abnahme  
 die **A. Oelschläger'sche**  
 Buch- u. Steindruckerei.

Calw.

**Schuhwaaren-Verkauf.**

Eine große Auswahl Frauen- und Kinder-  
 Stiefeln, Bundschuhe, Manns- und Frauen-  
 Pantoffeln, mit und ohne Absätze, setze ich  
 wegen Kränklichkeit zu billigen Preisen dem  
 Verkaufe aus und bitte um gefällige Abnahme.

Joh. Rank in der Vorstadt.

Ein sehr freundliches möblirtes

**Zimmer**

hat vom 1. August ab zu vermieten  
 Ritter.



Nächsten Sams-  
 tag, den 19. Juli,

werden wir mit  
 einem Transport ausnahmsweise  
 schöner norddeutscher

**Schweine**

im Gasthaus zum Köpfe eintreffen  
 und solche äußerst billig dem Ver-  
 kauf aussetzen.

**Gebr. Hoffmann**  
 in Cannstatt.

— Leonberg, 14. Juli. Die Ortsvorsteher der Bezirke Leon-  
 berg und Böblingen halten seit einigen Jahren periodische Versam-  
 lungen ab, um sich über Berufsangelegenheiten zu besprechen. Eine  
 solche Versammlung tagte gestern Nachmittag im Gasthaus zum  
 Hirsch in Kenningen; sie erfreute sich großer Theilnahme und des  
 Besuches einer Deputation aus dem Bezirke Baihingen. Gegenstand  
 der Tagesordnung war hauptsächlich das Wahl- und Vollstreckungs-  
 verfahren und die Uebernahme des Zustellungs- und Gerichtsvollziehers-  
 Dienstes von Seiten der Ortsvorsteher. Es entspann sich eine längere  
 Debatte mit dem Schlussergebnisse, es empfehle sich insbesondere für  
 Ortsvorsteher größerer Gemeinden nicht, diese Funktionen zu übernehmen,  
 vielmehr mögen sich die Gemeindeglieder annehmen lassen, einen  
 geeigneten Mann aus der Gemeinde aufzustellen; wenn sich aber ein  
 solcher nicht finden sollte, wäre es Sache des Ortsvorstehers, zu  
 erwägen, ob er sich diese Last nicht aufbürden müsse im Interesse  
 seiner Gemeindeangehörigen und um die Aufstellung eines Gerichts-  
 vollziehers von Staatswegen abzuwenden. Für das letztere Institut  
 war nicht eine Stimme vernehmbar.

— Magstadt, 12. Juli. Nach mehrstündiger lebhafter Debatte  
 haben die bürgerlichen Kollegien in vorgestriger Sitzung die definitive  
 Erbauung der Hölzertalstraße, die schon länger projektirt ist, beschlossen.  
 Dieselbe zieht sich in einer Länge von ca. 5 Kilometer entlang dem  
 breiten Hölzertal bis zur Einmündung in die Stuttgarter Bismarck-



straße hin. Die Straße, für welche ein Voranschlag von 38,000 M aufgestellt ist, soll hauptsächlich dem Zwecke der Abfuhr von Holz aus dem Wald und des Transports von Eis und Steinen aus dem Werksteinbruch nach Stuttgart dienen. Man hofft, die Arbeiten noch dieses Jahr in Angriff nehmen zu können.

— Stuttgart, 14. Juli. Die Passanten des Schloßplatzes bemerkten gestern schon in aller Frühe, daß auf dem großen Rasenplatz längs des Fußwegs der Königsstraße die herrliche große Musa ensata mit den mannshohen Riesenblättern durchschnitten war und zwei der schönen Blätter zu Boden hingen; ein Riesenfarren war total abgetrennt worden, die Blätter lagen zerstreut umher. Die Arbeiter hatten einen schweren Fensterflügel mit zer Schlagenen Scheiben auf dem Platze gefunden, der jedenfalls von derselben blühenden Hand dahin geworfen wurde, welche die wahrhaft königlichen Pflanzen zerstörte. Hoffentlich wird dies corpus delicti zur Auffindung des rohen Thäters führen und derselbe der verdienten Bestrafung nicht entgehen.

— Stuttgart, 14. Juli. Wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, sucht der Fürst von Battenberg in Bulgarien gegenwärtig unter den Theologen unseres Landes einen Hofprediger. Das Anerbieten kam zuerst an die Repetenten des evangelisch-theologischen Seminars in Tübingen, von denen aber keiner sich entschließen konnte. Nun wird, wie wir hören, mit andern jungen Theologen, welche für diese Mission sich eignen, Unterhandlung gepflogen. Die Anstellung würde, unter sonst nicht ungünstigen Bedingungen, zunächst nur auf ein Jahr erfolgen, hin und Zurückreise würden entschädigt. Ihre Schwierigkeiten mag die Lösung der Aufgabe haben, wohl aber auch manche interessante Erlebnisse mit sich bringen.

— Eßlingen, 13. Juli. Schon seit Jahren, namentlich aber seit Erhöhung der Gewerbesteuer befinden sich die hiesigen Gewerbetreibenden in einer Mißstimmung gegen den Konsumverein, und man scheint nun auch hier ähnlich wie in Stuttgart gegen diesen Verein vorgehen zu wollen. Zunächst hat die Metzgergenossenschaft den Anfang gemacht, indem sämtliche Mitglieder in einem Circular unterschrieben erklärten, bei Gefahr einer Konventionalstrafe von 1000 M kein Fleisch mehr für Konsumgeld verabreichen zu wollen. In einer heute abgehaltenen Versammlung wurde beschlossen, daß sämtliche Fleischlieferanten dem Verein kündigen sollen.

— Von der Jagst, 13. Juli. In der vergangenen Nacht brach ein Dieb in einen Keller auf dem Hergershof und that sich am Weine gütlich. Ein Knecht, der Licht im Keller bemerkte, verschloß die Kellertür und der Dieb war gefangen. Der Landjäger in Braunsbach wurde von der Sache in Kenntniß gesetzt und nahm den Burschen fest.

— München, 11. Juli. Zu der Beisetzungsfeier der Leiche des Prinzen Ludwig Napoleon in Chiselhurst sind von London aus unmittelbar in hiesigen großen Geschäften Tausende von Straußchen bestellt worden, Kunstblumen nämlich, gemachte Veilchen, bekanntlich die honorarische Lieblingsblume, ferner gegen 5-600 große, schöne, Vorderkränze und ansehnliche Blumensträuße.

— Frankfurt, 12. Juli. Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr trug sich am Mainufer in der Nähe des Zollhofes eine aufregende Szene zu. Ein älterer Mann nämlich ging am Ufer spazieren, er straukelte über einen der großen eisernen Ringe, sein Schirm entfiel ihm, und indem er danach haschen wollte, verlor er das Gleichgewicht und stürzte in den Fluß. Er war, obwohl Schiffer zu Hilfe eilten, nicht mehr zu retten. Der Unglückliche ist ein Fremder; die Leiche fand man heute Morgen.

— Frankfurt, 14. Juli. Das Gerücht von einer entsetzlichen Frevelthat durchreißt die Stadt. Heute Morgen wurde, wie die „Ff. Ztg.“ berichtet, in der Bendersgasse ein Briefbote, welcher Geldpakete besorgte, in einem Hause überfallen, durch einen Schlag auf den Kopf schwer verwundet und des Geldes, das er bei sich trug, beraubt. Man erfährt noch, daß die beiden Mörder sich Ende der vorigen Woche in der Bendersgasse im Aibling'schen Hause eingemietet hatten, nicht ausgingen und mit Briefschreiben sich beschäftigten. Gestern wurde derselben eine kleine Posteingahlung ausbezahlt, die sie aller Wahrscheinlichkeit nach an sich selbst gerichtet, um den Beamten, der mit dieser Funktion betraut ist, kennen zu lernen. Als derselbe heute Morgen kam, schlugen sie ihn mit einem scharfen Beil zwei Mal über den Kopf. Der mörderisch Angegriffene wehrte sich und warf einen der Attentäter zu Boden. Dieser raffte sich jedoch auf und entsprang mit seinem Komplizen; zwei Geldpakete sollen fehlen. Der unglückliche Briefbote ist aus Niederrad, heißt Dahl und ist Vater von drei Kindern. Die beiden Verbrecher, welche nach der That bis auf den Römerberg verfolgt wurden, hatten sich als Müller und Mayer in dem bezeichneten Hause angemeldet. Eine polizeiliche Anmeldung von Seiten des Hauswirths hatte noch nicht stattgefunden. Die ganze Affaire erinnert an die ähnlichen Verbrechen, die im vorigen Jahre in Berlin und Wien (Francesconi) verübt worden sind. Kurz nach der That — der Briefbote lief noch bis auf den Mark zu

Wundarzt Nitz, um sich verbinden zu lassen, — erschien schon ein Postinspektor bei dem Unglücklichen und suchte denselben nach schneller Feststellung des Thatbestandes zu trösten.

— Fulda, 10. Juli. Ein Landmann der Umgegend hatte sich kürzlich in einem benachbarten Orte ein Kilogramm Salz geholt, war, das Salz in der Brusttasche tragend, auf dem Rückwege unter einem schattigen Baum niedergesunken und in Folge der großen Hitze und des genossenen Alkohols bald eingeschlafen. Als er wieder erwachte, war das Salz aus der Brusttasche verschwunden und ein brennender Schmerz hatte sich auf der Stelle, wo es gelegen, sowie an dem einen Unterschenkel des erstaunten Landmannes eingestellt. Es waren nicht unbedeutende Brandwunden, welche ein Blitzstrahl dem Schlafenden beigebracht hatte. Derselbe hatte von dem Gewitter, welches sich während seines Schlafes entlud, nicht das Mindeste bemerkt und war, vom Blitz getroffen, wahrscheinlich betäubt einige Zeit liegen geblieben. Das Salz, der Beutel, in welchem es sich befand, sowie Theile der Weste, des Beinkleides und Strumpfes lagen in der Nähe eines vom Blitze stark beschädigten Steines, die Hälfte eines Schuhs hatte der elektrische Schlag gleichfalls mit fortgerissen.

— Berlin, 12. Juli. In seiner heutigen (80.) Sitzung brachte der Reichstag die dritte Lesung des Zolltarifs und des Tarifgesetzes zu Ende. — In der über beide Vorlagen als Ganzes vorgenommenen Schlußabstimmung wurden dieselben mit 217 gegen 117 St. angenommen. Nach der Abstimmung gab Präsident v. Seydewitz die gebräuchliche Uebersicht über die Geschäfte dieser arbeitsvollen Session, aus der wir hervorheben, daß dem Reichstage 2335 Petitionen zugegangen sind. Graf Nolke dankt im Namen des Hauses dem Präsidium und dem Bureau für die Leitung der Geschäfte. Der Präsident dankt dem Hause für die ihm gewährte Unterstützung. Ein großer Theil dieses Dankes gebühre dem Abgeordneten, der vor ihm mit hingebender Thätigkeit und Aufopferung die Geschäfte geführt. Er fordere die Mitglieder des Hauses auf, sich zum Dank für den verdienten Abg. v. Forckenbeck von ihren Sitzen zu erheben. (Geschicht.) v. Forckenbeck sagt dem Hause für die ihm gewordene Auszeichnung seinen herzlichsten Dank. Fürst Bismarck verliest darauf die kais. Orde, durch welche die Session heute geschlossen wird. Der Reichsanzler dankt im Namen der verb. Regierungen dem Hause für seine Thätigkeit und spricht die Hoffnung aus, daß die jetzt hervorgetretene Meinungsverschiedenheit keine dauernde sein und der Reichstag sich zu neuer Arbeit, einig in dem Streben nach dem Wohle und Heile des Vaterlandes, wieder zusammenfinden werde. (Beifall.) Der Präsident v. Seydewitz schließt hierauf die Session mit einem Pfaffen Hoch auf den Kaiser. Damit schließt die Session und die Sitzung um 4 1/2 Uhr Nachm.

— Aus der Abstimmungsliste über Zolltarif und Tarifgesetz theilen wir Folgendes mit: Von den Abgg. aus Württemberg stimmten mit „Ja“: Graf v. Bissingen-Nippenburg, v. Bühler, v. Geß, v. Heim, v. Hölder, Fürst v. Hohenlohe Langenburg, v. Knapp, Leonhard, Frhr. v. Ow, Römer, v. Schmid, Staelin, v. Varnbüler, Graf v. Waldenburg-Zeil, v. Werner; mit „Nein“: Härle und Schwarz.

— Berlin, 13. Juli. Unter den Personalnotizen, welche sich auf die bevorstehende Besetzung einzelner hohen Posten im Reichs- bezw. preussischen Staatsdienst beziehen, theilen die Berliner Blätter noch mit, daß die Stelle eines Staatssekretärs im Reichsfinanzamt dem Frhrn. v. Varnbüler angetragen worden sei, derselbe habe jedoch mit Rücksicht auf sein Alter den Wiedereintritt in irgend eine amtliche Stellung abgelehnt.

— Berlin, 14. Juli. In einer der letzten Abenditzungen des Reichstags bemerkte man in der Diplomatenloge Rauch aufsteigen. Ein Mitglied einer ostasiatischen Großmacht gab sich dem Genuße von Cigaretten hin, zog aber, als es vor die Wahl gestellt wurde, vor, die Cigarette beizubehalten und das Haus zu verlassen.

Zürich, 10. Juli. Aus der ganzen Schweiz kommen Nachrichten über schwere Gewitter mit verderblichem Hagel und starken Regengüssen, Flüsse und Seen steigen. Der Genfer See stand am 2. Juli um 67 Ctm. höher als das Mittel der letzten 25 Jahre und 19 Ctm. höher als im Vorjahr. In den ersten drei Julitagen stieg er um 25. Ctm. Auch der Züricher See stieg vom 27. Juni bis 4. Juli von 1 Meter 38 Ctm. Pegelhöhe am Stadthaus auf 1 Meter 59 Ctm., er ist schon theilweise ausgetreten und man fürchtet Ueberschwemmungen. Ueberdies ist das Wetter seit einigen Tagen traurig kalt, stürmisch und regnerisch. Auf dem Gotthard schneit es seit 4. ds. Vormittags 11 Uhr und aus den Alpenkurorten treffen trostlose Berichte über Kälte und Mangel an Gärten ein.

In England ist das Wetter womöglich noch schlechter als bei uns. Man berichtet von dort: Die Ernteaussichten sind so schlecht wie möglich. Seit Monaten kaum ein Sonnenstrahl, das Land vom Regen fast ersäuft, alles Korn von Unkraut durchwuchert. England ist ohnedies stets feucht genug; daher die Sprichwörter:



„Es hat in England noch nie Mehl geregnet“, und „Trochis machte das Korn noch nie theuer“. Feuer aber strömt der Regen unablässig. In manchen Häusern wird diesmal im Juli noch Feuer auf dem Stubenherd gehalten. Die Kammern erfrieren draußen in Menge. Kein Heu kann eingeheimst werden. Die Amerikaner behaupten stets, England habe gar kein Klima, sondern nur Wetter, und zwar herzlich schlechtes. Die bössartige Ansicht trifft gegenwärtig vollkommen zu. In Handel und Gewerbe ist übrigens eine kleine Besserung zu verzeichnen; es ist in der That dafür hohe Zeit.

London, 14. Juli. Der Morning Post zufolge hat Prinz Jerome Napoleon die Einladung der Kaiserin Eugenie, sie nach dem Begräbniß zu besuchen, abgelehnt.

Haag, 13. Juli. Die Operationen in Atchin sind wieder aufgenommen worden. Mehrere Kämpfe haben stattgefunden, in welchen die Atchinesen schwere Verluste erlitten. Vier besetzte Plätze fielen in die Hände der Holländer.

Rom, 10. Juli. Die Verhandlungen in dem von dem alten Garibaldi gegen seine wirkliche, legitime Frau, die von ihm getrennt zu Como lebende Marchese Raimondi angestregten Scheidungsprozesse hatte gestern vor dem hiesigen Zivilgerichte bei verschlossenen Thüren statt. Der General, wie seine Frau hatten Vertreter gesandt, welche beide für die Nichtigkeitserklärung der Ehe plaidirten. Der Staatsanwalt dagegen stellte gegenseitig lautende Anträge, und es bezielten sich daher die beiden Verteidiger die schriftliche Einreichung ihrer Beweisgründe vor, so daß die Verhandlung auf einen in der Folge festzusetzenden Termin vertagt wurde.

Rußland. Am 5. d. M. brannte es in Koslow mehrere Male und es wurden 11 Häuser eingäschert. Der Schaden wird auf 140,000 Rubel angegeben. Die Lage der Bewohner der Stadt Uralst muß nach Zeitungsberichten entsetzlich sein. Der „Sow. Izw.“ wird von dort gemeldet: Nach dem furchtbaren Brande, der die Mehrzahl der Einwohner auf's offene Feld getrieben hat, ist am 21. Mai Kälte, mit Regen, Hagel und Sturm verbunden, aufgetreten. Das Thermometer ist unter Null gesunken, das Wasser in den Höfen gefroren. Der Sturm artete zu einem Orkan aus und der sich erhebende Staub machte den Tag zur Nacht, so daß es unmöglich war, fünfzehn Schritt entfernte Gegenstände zu erkennen. Sand und Staub schlugen wie Ruthen ins Gesicht. Die anhaltende Dürre hat die Hoffnungen auf eine günstige Ernte vernichtet. Da der Winter schneelos und der Ural nicht ausgetreten war, so fehlt es auch an Gras. Es ist nicht schwer, sich die Lage vorzustellen, in welcher sich bei diesem Wetter die Familien befinden, welche der Brand, der ihre Habe verzehret, mit kleinen Kindern aufs Feld hinausgetrieben hat. Die Zahl der Todesfälle unter den Kindern ist ungewöhnlich groß. Das Los der Einwohner ist furchtbar.

Ein Millionär in Warschau, der Banquier J. S. Bloch, hat sich kürzlich den Scherz gemacht, ein ganzes Städtchen für den Preis von 900,000 Rubel anzukaufen. Die Banquierstadt heißt Pentšany. — Aus Kronstadt wird über eine dort stattgefundene Explosion gemeldet, der mehrere Menschenleben zum Opfer fielen. Es wurden Versuche mit Seeminen angestellt und ein Kutter hatte die Aufgabe die Minen zu versenken. Dabei explodirte eine 60pfündige Pyroxylinmine, ehe sie das Wasser erreichte und zerriß den Kutter vollständig. Von der 22 Köpfe zählenden Besatzung sind 5 todt und 7 schwer verwundet, einige davon schon gestorben. Die übrigen zehn Mann leicht verwundet, der Offizier erhielt eine leichte Kontusion.

New-York, 1. Juli. Eine Heldenthat hat ein Angestellter der Long-Island-Bahn, der Heizer Charles Jones, vollbracht, indem er mit bewunderungswürdiger Kaltblütigkeit unter Gefahr seines eigenen Lebens einen kleinen Knaben vor einem sicheren Tode bewahrte. Als nämlich vor einiger Zeit der von Riverhead abgelassene Postzug sich der Station Jamesport näherte, bemerkten die auf der Lokomotive befindlichen Personen ein kleines Kind, das auf dem Bahngelände eingeschlafen war. Die Bremsen wurden sofort angelegt und die Maschine rückwärts gestellt, allein der Zug brauste mit einer solchen Geschwindigkeit dahin, daß keine Möglichkeit vorhanden war, denselben anzuhalten, bevor er das Kind erreichte. Schnell entschlossen kletterte Jones über die Lokomotive hinweg auf den Kufsfänger, hielt sich hier mit einer Hand fest und ergriff mit der anderen das noch immer ruhig schlummernde und keine Gefahr ahnende Kind kurz vor dem Augenblicke, wo die Lokomotive dasselbe unfehlbar zermalmt haben würde, und zog es unverletzt zu sich empor. Erst jetzt erwachte das Kind, ein kraushaariger hübscher Knabe von etwa drei Jahren, und fing bitterlich an zu weinen. Auf der nächsten Station übergab der brave Heizer seinen Schützling dem Stationsagenten, damit dieser das Kind seinen Eltern zustelle.

New-York, 12. Juli. Im Westen und Nordwesten der Unionsstaaten und in Canada richtete ein heftiger Sturm viel Schaden

an der Ernte an. Die Telegraphenverbindungen sind vielfach unterbrochen.

**Vermischtes.**

Merkwürdig, nicht mit einem Worte ist im Reichstag auf eine Ausfuhr hingewiesen worden, die sehr stark ist und Deutschland Ehre macht. Seit 50 Jahren ist kein Thron in Europa erledigt oder neu errichtet worden, ohne daß ein deutscher Prinz darauf gesetzt worden wäre. Ein Coburg'scher Prinz wurde König der Belgier, nachdem er den Hellenen einen Korb gegeben. Prinzen desselben Hauses vermählten sich mit der Königin von Portugal und England und ihre Nachkommen wurden Thronerben dieser Reiche. Den Thron von Griechenland bestieg zuerst der bayerische Prinz König Otto und nach ihm König Georg, ein seiner Abstammung nach deutscher Prinz. Alle Versuche, den spanischen und rumänischen Thron mit Herrschern zu besetzen, die nicht germanischer Abstammung waren, blieben ohne Erfolg. König Amadeus, der Savoyer und Fürst Coussa, ein Rumänier, wurden vertrieben. Der jetzige Fürst von Rumänien ist ein Hohenzollern'scher Prinz. Auch Prinz Battenberg, der neue Fürst von Bulgarien, ist deutscher Abstammung. Vor 50 Jahren gehörte das Privilegium, Throne zu besetzen, Frankreich und Oesterreich, den Bourbonen und Habsburgern. Die deutschen Prinzen aber haben ihren Beruf besser verstanden, als die Spanier, Franzosen und Habsburger. Das Beispiel der Könige Leopold von Belgien, Ferdinand von Portugal, des Prinzen Albert, des Königs Georg und des Fürsten Carl von Rumänien dient zum Belege. — Die neueste nationale Handelspolitik Bismarck's macht die Stoffe dazu: den Export wollen wir uns gefallen lassen, nur keinen Import!

In der „N. A. Ztg.“ macht eine Stimme aus Süddeutschland auf den Schaden aufmerksam, den die Razen der Vogelwelt zufügen. Dieser Schaden sei beträchtlicher als alle anderen Umstände zusammen genommen, welchen das Verschwinden der Singvögel zugeschrieben wird; keine Maßregel werde die Vögel schützen können, so lange nicht ihr schlimmster Feind allgemein als solcher erkannt und behandelt werde. Die Hauslaken gehören in das Haus; die Unachtsamkeit der Besitzer aber, zusammenhängend mit dem Ueberfluß an Razen, dessen sich so viele Häuser und Gehöfte erfreuen, mache aus der nützlichen Mäusevertilgerin einen vagabundirenden Vogeljäger, und sobald sich eine Raze an die Vogelzucht gewöhnt habe, sei damit der erste Schritt zu ihrer Verwilderung geschehen. Es scheine der allgemeinen Aufmerksamkeit zu entgehen, welche Unzahl von Razen in halbverwilderterem Zustande vorzüglich auf Kosten der Vögel sich nähre. Als Maßregeln gegen das Ueberhandnehmen der Razen schlägt der Einsender vor: Die Razen in derselben Weise zu besteuern, wie dies mit den Hunden der Fall ist. Ferner, daß jede in fremdem Besitz herumstreifende Raze vom Grundeigentümer getödtet werden darf; endlich, daß der Jagdpächter entsprechende Befugniß für die auf seinem Jagdgebiet herumstreifenden Razen erhält. Nur mit solchen Bestimmungen versehen, werde ein Vogelschutzgesetz seinen Zweck erreichen.

In Stonehead, Kanada verkaufte ein Yankee für 10 Cents Pakete, welche die Aufschrift trugen: „Sicherer Tod den Kartoffelkäfern: keine Gefahr hiebei bezüglich der Vergiftung anderer Thiere, wie dies der Fall mit Pariser Grün.“ Die Gebrauchsanweisung besagte, daß die Pakete erst kurz vor dem Gebrauch zu öffnen seien. Ein Sumpel, der drei der angepriesenen Pakete gekauft hatte, öffnete eines derselben und fand darin zwei Stücke Holz; auf einem derselben standen die Worte: „Lege den Käfer auf dieses Holz und presse dann das andere fest darauf.“

Von der im Verlag von Eduard Hallberger in Stuttgart erscheinenden „Illustrirten Welt“ liegt uns das 24. Heft vor, dessen reichen Inhalt wir unseren Lesern zur freundlichen Beachtung empfehlen.

Text: Ein Urlaubsabenteuer. Von E. E. — Deutsche Volkslieder. Das Gänseblümchen. — Ohm Franz. Novelle von Marie Giese. — Sonnenstrahl. Erzählung von Daniel Keese n. — Einsprüche. — Die orientalische Geschmacksrichtung der neuesten Zeit und die Alhambra. — Deutsche Wörter und Redensarten. Nach Ursprung und Bedeutung erklärt von C. Bruch. — Aus Natur und Leben. — Leberknödel. Eine humoristische Geschichte. — Aus allen Gebieten: Gärtnerei; Gewerbliches; Entdeckungen. Lotterieziehungen im Monat Juli. — Charade. — Bilderräthsel. — Schach. — Kleine Korrespondenz. — Ankündigungen. — Tageschronik auf dem Umschlag. Illustrationen: Fürst Alexander I. von Bulgarien. — Die Familie des deutschen Kaisers. — Aus den Savoyer Alpen. — Die St. Johannesstraße in Lavalette (Malta). — Jesus und die Sünderin. — Mosail in der Alhambra. — Die Palastbrücke in Prag. — Die Nachtigallen. — Aus unserer humoristischen Wappe.

Preis pro Heft nur 30 Pfennig. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter.

